

SALZBURGER MUSEUMS BLÄTTER

NUMMER 5
MAI
2019
80. JAHRGANG

LIEBE GÄSTE DES SALZBURG MUSEUM! GESCHÄTZTE MITGLIEDER DES SALZBURGER MUSEUMSVEREINS!

Nach knapp drei Jahren der Vorbereitung, Planung und Umsetzung ist es soweit: Das Salzburg Museum eröffnet im Juni sein neu gestaltetes Festungsmuseum und lädt Sie ein, der mittelalterlichen Kultur und Geschichte Salzburgs in besonderer Form zu begegnen. Die neu konzipierte Ausstellung liefert mit ausgewählten Objekten aus den Beständen des Salzburg Museum Einblicke in die Geschichte der Festung sowie das von den Erzbischöfen geprägte Leben im mittelalterlichen Salzburg. Unser Ziel war eine Ausstellung, die Sie durch ihre Themen, ihre Gestaltung, ihre Medien und ihre Verständlichkeit begeistert. Lassen Sie sich davon überzeugen und nehmen Sie die Eröffnung unseres Festungsmuseums zum Anlass, die Festung Hohensalzburg von einer neuen Seite zu entdecken.

Auch an unseren weiteren Standorten haben wir viel für Sie vorbereitet. „Edle Gäste“ ist dabei das diesjährige Motto des Ausstellungsprogramms im Salzburg Museum. Und dies in vielfältiger Weise. Auf der einen Seite begrüßen wir besondere Leihgaben aus nationalen und internationalen Museumssammlungen zu gemeinsamen Erzählungen von faszinierenden Salzburger Kunstgeschichten, die wir mit Ausstellungen in der Neuen Residenz u.a. Alfred Kubin, Anton Faistauer, Egon Schiele und Barbara Krafft widmen. Auf der anderen Seite unterstützen wir selbst verschiedene Ausstellungsprojekte in ganz Salzburg mit „Edlen Gästen“ aus den umfangreichen Sammlungen des Salzburg Museum. In ganz spezieller Form treten wir in diesem Zusammenhang auch in einen Dialog mit dem Bergbau- & Gotikmuseum Leogang und dem Heimatmuseum Schloss Ritzgen: Gemeinsam beleuchten wir das Thema „Maria“ und konzipieren hierfür eine Präsentation gotischer Skulpturen in der Neuen Residenz und eine Sonderausstellung mit Andachtsbildern aus der Sammlung von Ingrid Loimer im Volkskunde Museum in Hellbrunn.

Schließlich freuen wir uns, ab Juni mit einer eigenen Sonderausstellung im Nordoratorium wieder Teil des DomQuartiers zu sein und unter dem Titel „Von Bernini bis Rubens“ Römisches aus der Sammlung Rossacher zeigen zu können. Wir hoffen auf Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Interesse und Ihr Kommen und danken allen Mitgliedern des Salzburger Museumsvereins für Ihre Unterstützung, Begleitung und Förderung!

03 IM GESPRÄCH

Maximilian Brunner

04 AUSSTELLUNGEN

Festungsmuseum
Dreimal „Maria“
Von Bernini bis Rubens

06 ANKAUF

Wiener Klang

07 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT

Igor Pucker

08 UNTERWEGS

Bilder auf Reisen

09 BACKSTAGE

Perspektiven der Vergangenheit
Strohpüppchen
Museumswochenende
Kubin für Kinder
Typisch Mittelalter!
Woodstock

11 VERANSTALTUNGEN

Highlights im Mai und Juni

12 ALLES PALETTI

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43-662-62 08 08-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins



MAXIMILIAN BRUNNER

Maximilian Brunner wuchs in Salzburg auf, studierte Geografie an der Universität Salzburg und erwarb einen Master in General Management. Er ist seit 2008 Geschäftsführer der Salzburger Burgen & Schlösser Betriebsführung und damit auch für die Umgestaltung des alten Zeughauses in der Festung verantwortlich.

WAS ERWARTET DIE BESUCHER/INNEN IM NEUEN MUSEUM IM ALTEN ZEUGHAUS?

Das alte Zeughaus der Festung wird ab dem Sommer 2019 für die Öffentlichkeit zugänglich sein, die Arbeiten laufen auf Hochdruck. Wir werden mittels neuer Medien eine inzwischen gewohnte Vermittlungsform nutzen. Spielerisches Entdecken, ein Quiz und Geschicklichkeit werden im Vordergrund stehen. Dabei werden die Besucher/innen erfahren, warum die Zeughäuser in der Festung gebaut wurden, wie sich der Festungsbau durch die Erfindung des Schwarzpulvers grundlegend verändert hat und was einen Ritter des Nordens von einem Soldaten des Südens unterschied. Natürlich wird aber auch eine der letzten erhaltenen Kanonen zu sehen sein.

WELCHE BAULICHEN MASSNAHMEN SIND IN DER FESTUNG IN NÄCHSTER ZEIT NOCH GEPLANT?

Derzeit schließen wir die Arbeiten für einen Aufzug in den Burghof ab, der im ehemaligen Wasserbehälter der Tröpferlbahn (heute Festungsbahn) errichtet wurde. Danach folgt die Dachsanierung nach dem Sturmschaden. Um unseren Fußweg zukünftig sicher halten zu können, müssen wir im Herbst am Nordhang Schutzvorrichtungen einbauen. Dies ist leider notwendig, weil durch die immer häufigeren Starkregen größere Steine gelöst werden können.

SEHEN SIE DIE GEFAHR EINER TOURISTISCHEN „ÜBER-NUTZUNG“ FÜR DIE FESTUNG?

Die Festung ist natürlich als das Wahrzeichen der Stadt sehr stark besucht. Die Besuchsmotive unserer Gäste sind dabei sehr unterschiedlich. Es gibt auch viele, die nur wegen der Aussicht und des Flairs einer Burg kommen. Wir haben darauf reagiert und bieten nun zwei verschiedene Tickets an. Im Basisticket sind demnach unsere sensibleren Fürstenzimmer nicht mehr inkludiert. Das Museum im Zeughaus wird die Besucherströme weiter entzerren.

WENN SIE NICHT AUF FINANZIELLE MITTEL, AUFLAGEN DURCH DEN DENKMALSCHUTZ UND GESETZLICHE VORSCHRIFTEN ETC. ACHTEN MÜSSTEN – WELCHE IDEEN HÄTTEN SIE NOCH FÜR DIE FESTUNG?

Gerne würde ich einen „Lounge Turm“ anbieten. Sonnenaufgang und Frühstück auf dem Hasenturm mit dem herrlichsten Blick über Salzburg, dazu eine kurze, originell aufbereitete Führung, ich glaube das wäre etwas, das unseren Salzburger/innen gefallen könnte.

WAS IST IHR PERSÖNLICHER LIEBLINGSPLATZ IN DER FESTUNG?

Das ist ein kleiner einsehbarer Garten auf der Südseite. Einmal im Jahr findet dort ein internes „Schaufaufbrauteln“ statt. Wenn die Sonne hinter dem Staufen untergeht, ist das ein echter Traum!

Das Interview führte
Renate Wonisch-Langfelder.



© privat

DAS NEUE FESTUNGSMUSEUM STELLT SICH VOR!

Als Höhepunkt des diesjährigen Museumsjahres in der Stadt Salzburg eröffnet das Salzburg Museum am 8. Juni sein neu konzipiertes Festungsmuseum.



MARTIN HOCHLEITNER

Das 1952 in der Festung Hohensalzburg gegründete Museum zählt zu den meist besuchten Museen Österreichs. 2018 konnte das Salzburg Museum über 720.000 Gäste in seinen Ausstellungsräumlichkeiten im „Hohen Stock“ begrüßen. So war es für das Team des Museums auch eine besondere Herausforderung, die seit 2015 geplante Neugestaltung der Ausstellungsflächen in den letzten Monaten bei laufendem Betrieb umzusetzen. Ebenso flossen viele Erfahrungswerte aus Gästeanalysen in die Konzeption des Museums ein. Alleine die Herkunft der Besucher/innen führte zur Entwicklung gezielter Sprach- und Medienangebote. Auch war es erklärtes Ziel, mit dem neuen Festungsmuseum an die großen Erfolge der letzten Neugestaltung von 2000 anzuschließen und wiederum auf Höhe der Zeit generationsübergreifend sowie in spannender und verständlicher Form über Salzburg im Mittelalter zu informieren. Der Rundgang durch insgesamt zwölf Räume gestaltet sich als eine Abfolge von Themen. Sie vermitteln verschiedene Aspekte des mittelalterlichen Lebens und beleuchten über Personen und Ereignisse die Kunst, Kultur und Geschichte von Salzburg. Besonders stolz ist das Salzburg Museum, das Gesamtprojekt als Teamleistung und mit ausgewählten Objekten aus den eigenen Sammlungsbeständen realisiert zu haben. Der Dank gilt allen Beteiligten sowie Stadt und Land Salzburg, die die Weiterentwicklung dieses herausragenden Museumsangebotes in einem Rahmen von 750.000 Euro ermöglichen.

Oben: Der neu gestaltete Waffenraum zeigt nun einen Querschnitt von mittelalterlichen Waffen. Unter den Objekten findet sich, neben einer Hellebarde der Leibgarde von Erzbischof Paris Lodron, auch eine Radschloss-Pistole der Leibgarde von Erzbischof Wolf Dietrich. Eines der Prunkstücke ist eine seltene „Rossstirn“ aus dem frühen 15. Jahrhundert. **Unten:** Im Musikraum sind mittelalterliche Musikinstrumente wie eine Fidel oder eine Drehleier zu sehen. Es handelt sich um Nachbauten, welche die Fachschule für Kunsthandwerk/Ausbildungszweig Streich- & Saiteninstrumentenerzeugung der HTBLA Hallstatt hergestellt hat. Zusätzlich gibt es auch Videos von mittelalterlichen Gesängen zu sehen und zu hören.

Den Bildtext verfasste Christian Flandera.
© Salzburg Museum/Kilian Bochnig



Mariä Heimsuchung,
Anton Faistauer (1887–1930),
1920, Farbkreiden auf Papier,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 1328-2016
© Salzburg Museum

DREIMAL „MARIA“

PETER HUSTY

In Kooperation mit dem Bergbau- & Gotikmuseum Leogang und dem Heimatmuseum Schloss Ritzen zeigt das Salzburg Museum erstmalig seit Ende der Ausstellung „ARS SACRA“ eigene gotische Skulpturen und Leihgaben aus dem Pinzgau. Die Gäste aus Leogang – unter ihnen eine bedeutende „Löwenmadonna“ von 1340, eine qualitativ hochstehende „Maria im Ährenkleid“ oder eine „Salzburger Madonna“ im Weichen Stil – treffen auf Highlights aus der eigenen Sammlung. So werden der „Rauriser Altar“ (1490–1500) und das bekannte Tafelbild der „Heiligen Maria im Ährenkleid“ (um 1495, Rueland Frueauf d. Ä. zugeschrieben) ebenso wie kleinformatige Pietà-Darstellungen oder die „Nonnberger Madonna“ (1350–1370) in der Säulenhalle der Neuen Residenz anzutreffen sein. Das illustre Treffen bietet die Möglichkeit, qualitativ herausragende Kleinplastiken, besondere Leihgaben und vielfach gewünschte Objekte aus den Beständen des Salzburg Museum versammelt zu sehen. Das Salzburg Museum entsendet im Gegenzug wertvolle Leihgaben zum Thema Marienfeiertage – wie Zeichnungen von Anton Faistauer – in die Ausstellung „Ein Fest für Maria“ nach Saalfelden und hochkarätige mittelalterliche Tafelbilder, Möbel, Münzen und Skulpturen zur Schau „Bergmann. Bischof. Kaiser.“ ins neu gestaltete Thurnhaus in Leogang.

**SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ
Maria – Licht im Mittelalter**
10. Mai – 30. Juni 2019

**BERGBAU- & GOTIKMUSEUM LEOGANG
Schöne Madonnen # Salzburg.
Gussstein um 1400 und
Bergmann. Bischof. Kaiser.
Des Bergbaus Macht zwischen
Mittelalter und Neuzeit**
25. Mai – 31. Oktober 2019

**MUSEUM SCHLOSS RITZEN SAALFELDEN
Ein Fest für Maria**
4. Mai 2019 – 28. Februar 2020



Allegorie der Justitia
(Gerechtigkeit und
Frieden küssen sich),
Giovanni Battista Gaulli
(1639–1709),
genannt Il Baciccio,
Werkstatt, nach 1670,
Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum,
Sammlung Rossacher,
Inv.-Nr. RO 0056
© Salzburg Museum

VON BERNINI BIS RUBENS RÖMISCHES AUS DER SAMMLUNG ROSSACHER

Rom gilt als der Geburtsort des Barock. Er war die letzte Kunst- richtung, die sich in ganz Europa verbreitete – und darüber hinaus bis nach Südamerika. Mächtig, klassisch und eindrucksvoll sollte er sein – und ein beredter Botschafter des Katholizismus.

REGINA KALTENBRUNNER

Der Schwerpunkt von Kurt Rossachers Sam- melleidenschaft galt dem Entwurf und kon- zentrierte sich nicht auf eine bestimmte Kunstlandschaft – es ging ihm also nicht um eine lückenlose Darstellung des Phäno- mens Barock.

Dennoch haben sich in der Sammlung Ros- sacher einige Entwürfe bzw. zeitgleiche Wie- derholungen von Entwürfen erhalten, deren Ausführungen Schlüsselwerke dieser Kunst- epoche werden sollten. So etwa das Decken- fresco im Palazzo Barberini von Pietro da Cortona oder die Arbeiten von Giovanni Bat- tista Gaulli, genannt „Il Baciccio“, für Sant’ Agnese in Agone.

In der Ausstellung sind Arbeiten von Loren- zo Bernini, dem herausragendsten Künstler dieser Zeit und wohl nicht zu Unrecht „Schöp- fer des Barock“ genannt, und von seinem

Atelier zu sehen – aber auch von seinem Konkurrenten Alessandro Algardi. Beide ha- ben für St. Peter in Rom gearbeitet. Peter Paul Rubens bringt man vielleicht nicht sofort mit Rom in Verbindung – doch der Auftrag für den Hochaltar in der Chiesa Nu- ova war ein besonderes Prestigeprojekt und von höchster Wichtigkeit für seine weitere Laufbahn – umso schlimmer für ihn, dass seine erste Arbeit abgelehnt wurde. Wir kön- nen den Entwurf für die zweite Variante zei- gen. Großfotos ermöglichen den Vergleich mit den Ausführungen.

**DOMQUARTIER
NORDORATORIUM**
Residenzplatz 1
5010 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
23. Juni 2019 – 6. April 2020

WIENER KLANG FÜR SALZBURGER ORCHESTER

BARBARA HAGEN-WALTHER

Im Jänner konnte der Salzburger Museumsverein eine F-Tuba vom Wiener Instrumentenbauer Franz Čížek aus den 1920er Jahren für die Sammlung Musikinstrumente erwerben. Auf dem Schallkranz findet sich neben der Signatur des Herstellers auch ein ehemaliger Besitzvermerk eingraviert: „Eigentum Mozarteumorchester Salzburg“.

Mit sechs Ventilen, von denen je drei mit der linken und der rechten Hand gespielt werden, weist das schlanke Instrument eine so

genannte „Wiener Griffweise“ auf. Diese gewährleistet eine für das sinfonische Spiel notwendige hervorragende Intonation. Dank des engeren Mensurverlaufs hat das Instrument eine hellere Klangfarbe als herkömmliche F-Tuben, dies führt zu einer optimalen Harmonie mit dem Posaunensatz im Sinfonieorchester und macht das Instrument besonders geeignet für die Musik in der Tradition der „Wiener Klassik“.

Herzlichen Dank an den Salzburger Museumsverein für diese Bereicherung der Sammlung!



**F-Tuba,
Franz Čížek (1900–?),
Wien, 1920er Jahre,
Messing, Neusilber,
Leder,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. MI 1598**
© Salzburg Museum

ERMÄSSIGUNG FÜR VEREINSMITGLIEDER!

Das Salzburg Museum hat in den letzten Wochen zahlreiche interessante Neuerscheinungen herausgebracht. Von 1. Mai bis 30. Juni 2019 können Mitglieder des Museumsvereins im Shop des Salzburg Museum in der Neuen Residenz die hier angeführten Bücher mit einem Rabatt von 30 % erwerben. Bitte Mitgliedsausweis nicht vergessen!



Carl Aigner (Hg.),
**Arik Brauer.
Frauensicksale.
Werke 1946–2018**
Salzburg 2019.
21 × 14 cm, 72 S.,
Hardcover
Regulärer Preis:
11,90 Euro; für Vereins-
mitglieder: 8,33 Euro



Felix Lang (Hg.),
**Castellum Cucullis.
Der Georgenberg
bei Kuchl in römischer
Zeit (Band 1)**
Salzburg 2019.
28,5 × 21,5 cm, 184 S.,
Hardcover
Regulärer Preis:
21,90 Euro; für Vereins-
mitglieder: 15,33 Euro



Gabriele Wagner/
Elias Wagner (Hg.),
**Kunst im Stadtraum
Salzburg 1945–1975.
Ein Handbuch**
Salzburg 2019.
21 × 13 cm, 575 S.,
Softcover
Regulärer Preis:
25 Euro; für Vereins-
mitglieder: 17,50 Euro



**Blick vom Fuschertörl
in Richtung Dr.-Franz-Rehrl-
Haus an der Großglockner
Hochalpenstraße,
unbekannter Fotograf,
vor 1935, Fotoabzug
auf Untersatzkarton,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. Foto 2782**
© Salzburg Museum

SELECTED EIN SAMMLUNGS- OBJEKT AUS DEM SALZBURG MUSEUM

Vorab formuliere ich einen herzlichen Dank für die Einladung, ein „Lieblingsobjekt“ aus den Sammlungen des Salzburg Museum auszuwählen. Das mir auch noch als „Carolino Augusteum“ vertraute Haus gehört zu einer schönen Erinnerung an meine eigene Studienzeit in Salzburg. Mit dem heutigen Salzburg Museum bin ich ja durch viele Projekte und Begegnungen kollegial verbunden.

So habe ich für meine Auswahl auch gezielt nach einem Bindeglied zwischen Salzburg und meiner Heimat Kärnten gesucht und mit einer Fotografie aus der Bauphase der Großglockner Hochalpenstraße ein für mich sehr

stimmiges Sammlungsobjekt gefunden. Bis heute stellt die Straße einen herausragenden Faktor für die Geschichte und Identität von Kärnten und Salzburg dar. Es ist schön, dass uns diese herausragende Ingenieurs- und Bauleistung der 1930er Jahre bis heute verbindet und so viel und facettenreich über eine gemeinsam geteilte Geschichte erzählen kann. Genau dieser Gedanke fasziniert mich auch grundsätzlich an Sammlungen von Museen. Jedes Objekt ist mit einer Vielzahl an Geschichten verbunden und wird im Zeigen, Sprechen, Vermitteln und Zuhören zum Ort des Austauschs, des Verstehens und des Entdeckens – für mich ein ganz großer Wert von Museumsarbeit!

© fritzpress



**Igor Pucker wurde
in Wolfsberg in
Kärnten geboren.
Er studierte Germanistik,
Geschichte,
Publizistik und
Kommunikations-
wissenschaft an der
Universität Salzburg
und ist nach seiner
Tätigkeit als Direktor
des Landesmuseum
für Kärnten in
Klagenfurt nunmehr
Leiter der Abteilung
für Kunst und Kultur
im Amt der Kärntner
Landesregierung.**

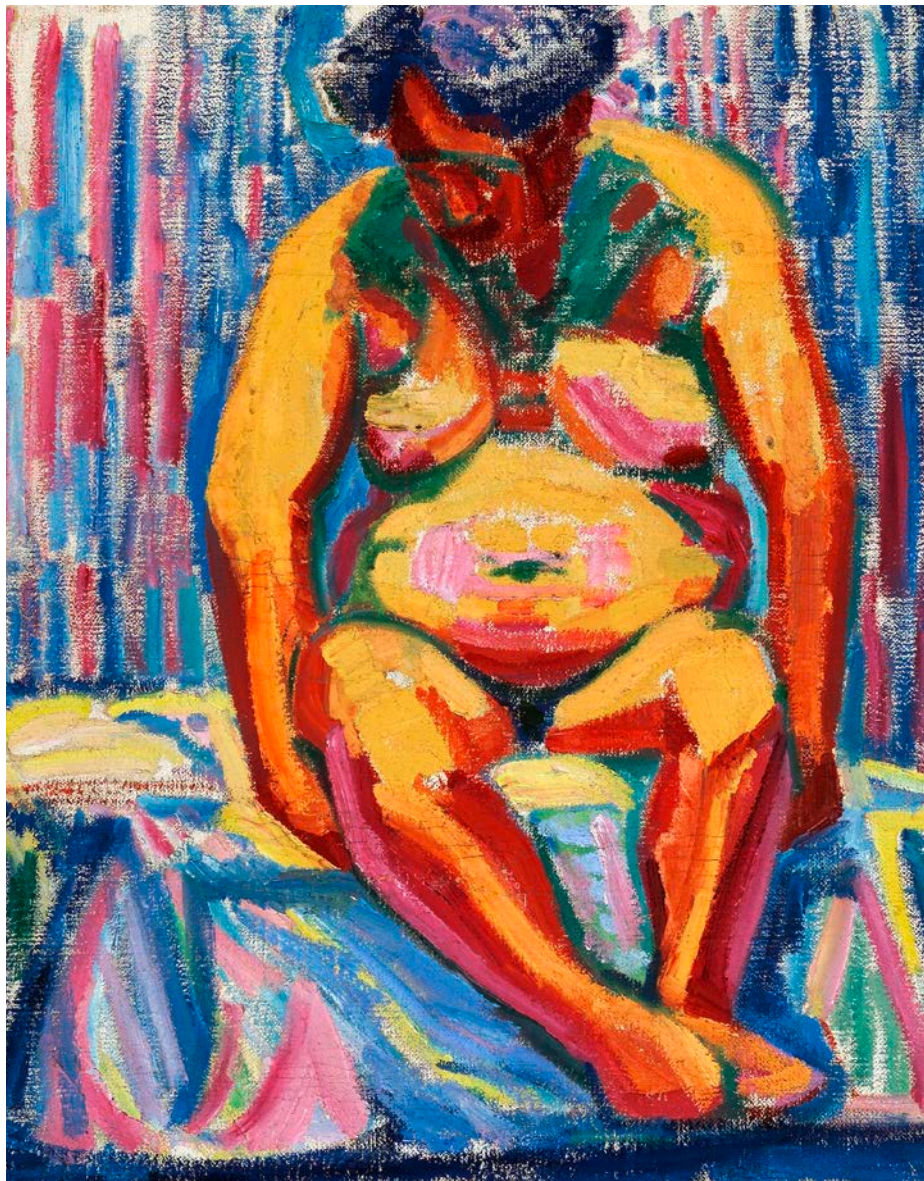
BILDER AUF REISEN

Das Belvedere zeigt derzeit in seiner Schau „Stadt der Frauen. Künstlerinnen in Wien 1900–1938“ beeindruckende Werke von sechzig Künstlerinnen.

EVA JANDL-JÖRG

Für diese Ausstellung, die neben bekannten Malerinnen wie Broncia Koller-Pinell auch zahlreiche kaum wahrgenommene Künstlerinnen wie etwa Maria Cyrenius vorstellt, reisten auch Gemälde aus der Sammlung des Salzburg Museum nach Wien. Die Kuratorin Sabine Fellner wählte zwei Werke der Malerin Helene Taussig aus: „Sitzender Akt“ um 1925 und die „Landschaft mit Bauernhaus“ um 1930. Beeinflusst von der Kunst des Fauvismus sind Taussigs Bilder von einer intensiven Farbigkeit mit starker Textur. Im „Sitzenden Akt“ wird die bestehende kräftige Physiognomie des weiblichen Modells durch die dominanten und leuchtenden Farben noch gesteigert. Den weichen, weiblichen Körper modelliert Taussig selbstbewusst in satten kompakten Farben und setzt ihn vor einen pastellartig wirkenden, trocken aufgetragenen Hintergrund.

Nach Salzburg kam Helene Taussig (geb. 1879 in Wien) im Jahr 1919 gemeinsam mit ihren Freundinnen Emma Schlangenhäusen und Hilde Exner. Sie verfügte über keine künstlerische Ausbildung im klassischen Sinn, brachte sich das Handwerk selbst bei und nahm Privatunterricht im Ausland. Ab 1910 reiste sie mehrmals gemeinsam mit Emma Schlangenhäusen zum Schweizer Maler Cuno Amiet. In Salzburg lebte Taussig besonders seit dem Tod ihrer Freundin Helene Exner sehr zurückgezogen und nahm selten an Ausstellungen teil. Sie selbst war in keiner der drei Schauen der Künstlervereinigung „Der Wassermann“ vertreten, ob-



Helene Taussig
(1879–1942),
Sitzender Akt,
um 1925,
Öl auf Jute,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 1165-88
© Salzburg Museum

wohl sie als Stifterin und unterstützendes Mitglied in der Vereinsliste genannt wird. 1933 ließ sie sich in Anif ein Atelierhaus errichten, in dem sie arbeitete, bis man es nach sechs Jahren arisierte. 1939 wurde Helene Taussig zwei Mal in Salzburg von den Nationalsozialisten verhaftet, nach Wien abgeschoben und interniert. 1942 folgte die Deportation nach Polen, wo man Helene Taussig ums Leben brachte.

Am 4. Jänner 2012 übergab das Salzburg Museum alle 19 Gemälde aus dem ehemaligen Besitz Helene Taussigs an eine Bevollmächtigte der Erbeninnen und Erben. Einer

der Erben verkaufte dem Salzburg Museum elf Werke; darunter befand sich auch dieses Gemälde.

Die Ausstellung „Stadt der Frauen. Künstlerinnen in Wien 1900–1938“ ist noch bis 19. Mai 2019 im Unteren Belvedere in Wien zu sehen.

www.belvedere.at
Öffnungszeiten:
Täglich 9–18 Uhr, Freitag bis 21 Uhr



Holger Wendling will mit High-Tech-Methoden die Geheimnisse der Dürnberger Schnabelkanne lüften
© Salzburg Museum

PERSPEKTIVEN DER VERGANGENHEIT NEUER LEITER DES FACH- BEREICHS ARCHÄOLOGIE

Seit Anfang des Jahres ist Holger Wendling mit der Leitung des Fachbereichs Archäologie betraut, in dem er bislang den ur- und frühgeschichtlichen Sammlungsbestand betreut hat. Sein wissenschaftliches Hauptaugenmerk liegt auf der Erforschung der Bronze- und Eisenzeit, insbesondere der keltischen Salzmetropole auf dem Dürnberg. Als Leiter der Dürnbergforschung rückte er in den vergangenen Jahren dessen Spitzenstellung und Bedeutung in den Fokus der europäischen Archäologie.

Auch in Zukunft möchte Wendling mit seinem Team die Analyse der einzigartigen archäologischen Schätze des Salzburg Museum und des Keltenmuseum Hallein durch internationale Kooperationsprojekte intensivieren. In ersten Forschungsinitiativen analysierte er antiken Korallenschmuck und erstellte ein hochauflösendes 3D-Modell der weltberühmten keltischen Schnabelkanne.

Die Neugestaltung des Domgrabungsmuseums und sein Ausbau zu einem „Römermuseum Iuvavum“ soll der Archäologie in der Stadt Salzburg ein kräftigeres Profil geben und die Menschen zur Entdeckung der Vergangenheit in und um das römische Municipium Iuvavum einladen. Die Ausstellung ergänzt die sehenswerte Präsentation der Salzburger Urgeschichte im Keltenmuseum Hallein, die Wendling gemeinsam mit Raimund Kastler und Wilfried Kovacsovich kuratiert hat. Hierzu hat er jüngst ein reich bebildertes Handbuch zur Archäologie der Stein-, Bronze- und Eisenzeit geschrieben, das faszinierende Einblicke in längst vergangene Welten bietet.

WER ODER WAS SIND WIR?

Sowohl in der Sammlung Rossacher als auch im Spielzeug Museum hat sich je eine Strohuppe mit einem Innenleben aus Draht erhalten.

REGINA KALTENBRUNNER KARIN RACHBAUER

Trotz langer Recherchen finden wir nichts Vergleichbares. Das Püppchen aus der Sammlung Rossacher war früher im Eigentum von Nora Watteck. Sie vermutete darin einen Pagat oder Sküs – doch wurden diese Spielkartenfiguren selten zu einem dreidimensionalen Leben erweckt. Zur Zeit tendieren wir dazu, die Figürchen der Commedia dell'arte zuzuordnen – doch auch dort finden wir keine Vergleiche.

So sind Sie unsere Hoffnung! Vielleicht haben sich ja in Salzburg weitere dieser „Puppen“ erhalten, möglicherweise mit einer Schlüsselfigur, die uns alles erklärt?

Für sachdienliche Hinweise wenden Sie sich bitte an:

Karin Rachbauer, karin.rachbauer-lehenauer@salzburgmuseum.at
oder an Regina Kaltenbrunner, regina.kaltenbrunner@salzburgmuseum.at



Sammlung Rossacher,
Inv.-Nr. RO 538, Höhe 15 cm
© Salzburg Museum



Spielzeug Museum,
Inv.-Nr. 6179-81, Höhe 20 cm
© Salzburg Museum

MUSEUMSWOCHENENDE IM SALZBURG MUSEUM



© Spielzeug Museum/Hannelore Kirchner Fotografie

Am Samstag, 18. Mai wird während des Museumswochenendes in den Häusern des Salzburg Museum wieder einiges geboten:

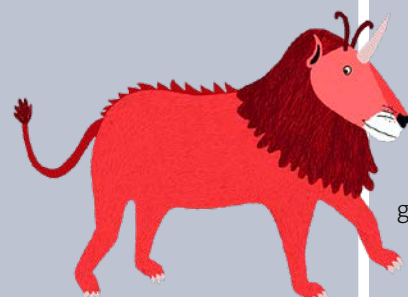
In der Neuen Residenz gibt Peter Husty um 11 Uhr Einblicke in die Sonderausstellung „Maria – Licht im Mittelalter“. Kinder und Familien sind um 11 und 13 Uhr zu einer Schatzsuche im Museum eingeladen. Abschließend führt Direktor Martin Hochleitner um 14 Uhr durch die Ausstellung „Alfred Kubin – Spuren in Salzburg“, die sich dem Schaffen und den Bildwelten des berühmten Künstlers und seinen Beziehungen zu Salzburg widmet.

Atemberaubende Blicke warten im Panorama Museum: Werner Friepezs führt um 10 und 13 Uhr zum berühmten Rundgemälde von Johann Michael Sattler.

Im Spielzeug Museum dreht sich alles um Bewegung: Die Carrera-Bahn steht Rennfans von 10–16.30 Uhr zur Verfügung und bei gleich zwei Kreativwerkstätten kann rasant drauflos gebastelt werden: Von 10–11.30 Uhr entstehen bunte Düsenjets aus Papier und von 15–16.30 Uhr werden flotte Flitzer aus Streichholzschachteln, Holzrädern und Strohhalmen gebaut.

Andachtsbilder stehen im Volkskunde Museum von 10–16 Uhr im Vordergrund und können selbst gestaltet werden bzw. können beschädigte Bilder einer neuerlichen Verwendung zugeführt werden.

© MOOI | Barbara Oppelt, 2019



TYPISCH MITTELALTER! AKTIONSWOCH FÜR SCHULEN

SANDRA KOBEL

Die Sonderausstellung „Maria – Licht im Mittelalter“ zeigt Schätze wie die berühmte „Ährenkleidmadonna“ aus mittelalterlicher Zeit. Die Sonderausstellung zum Anlass genommen, haben Schüler/innen aller Schultypen von 20. bis 24. Mai 2019 die Möglichkeit, in die Zeit des Mittelalters einzutauchen. Unter dem Motto „Alltag, Mode & Stadtgeschichten“ gibt die Woche in- und außerhalb des Museums facettenreiche Einblicke in die Vergangenheit.

Montag, 20. bis Freitag, 24. Mai 2019, jeweils um 9, 10.15, 11.30 und 14 Uhr, Information & Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at, +43-662-62 08 08-722, -723



Heilige Maria im Ährenkleid, Rueland Frueauf d. Ä. (1440/50–1507) zugeschrieben, um 1495, Tempera auf Holz, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1 LS-82 © Salzburg Museum

KUBIN FÜR KINDER SPIELERISCH, FANTASIE- VOLL & UNGEHEUERLICH!

SANDRA KOBEL

Alfred Kubins Bilder erinnern an Träume, zeigen ungewöhnliche Tiere, rätselhafte Gestalten und fantastische Motive. Schon als Kind zeichnete Kubin Tiere. Und auch in seinen späteren Bildern sind Tiere ein häufiges Motiv.

Unter dem Motto „Kubin für Kinder“ haben junge Besucher/innen die Möglichkeit, die Sonderausstellung „Alfred Kubin – Spuren in Salzburg“ kindgerecht zu erleben und die Bild- und Tierwelten von Kubin kennen zu lernen. An insgesamt drei Stationen können die jungen Gäste geheime Bilder entdecken, ungeheuerliche Fabelwesen zeichnen oder den Bildern Kubins „lauschen“. Ein Einhorn-Löwe, entwickelt von MOOI Design und inspiriert von der Tierwelt Kubins, begleitet die jungen Gäste durch die Sonderausstellung. Ein vielseitiges Kindergarten- und Schulprogramm, das in Kooperation mit der Landesgalerie des Oberösterreichischen Landesmuseums entstand, ergänzt die Ausstellung. Die Workshops reichen von experimentellen Schreibübungen über Fantasiereisen bis hin zu kreativen Versuchen mit der Zeichenfeder.

Und auch Familien können die Ausstellung gemeinsam erleben:

**5. Mai 2019, 10.30 Uhr
Familienführung „Abenteuer – Ungeheuer!“**

WOODSTOCK WER WAR DABEI?

Heuer feiern wir 50 Jahre Woodstock! Wir suchen Salzburger/innen, die dabei waren, Bilder haben und vom Festival erzählen können. Berichten Sie von Ihren Erlebnissen im Rahmen eines unserer Erzählcafés. Bringen Sie Ihr Woodstock-Outfit oder Ihren Lieblings-Festival-Song mit. Wenn Sie persönliche Woodstock-Erfahrungen haben, melden Sie sich bitte beim Team der Kunstvermittlung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at, T +43-662-62 08 08-722, -723 an. Wir freuen uns auf Ihre Geschichten!

© Salzburg Museum



13. JUNI 2019, 18 UHR

AUF DIE LIEBE! LIEBESGESCHICHTEN IM MUSEUM!

Eine Führung der besonderen Art: Bei diesem Rundgang stehen „Liebesgeschichten“ im Museum im Vordergrund. Anschließend folgen – bei Schönwetter auf der Terrasse des Salzburg Museum – Liebesbotschaften und ein Umtrunk für unsere Besucher/innen. Eine Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Salzburg – Stadt der Liebe“.

Kosten: Führung kostenlos, ermäßigter Museumseintritt

**SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

29. JUNI 2019, 10–16 UHR

WERKSTATT

Pack die Badehose ein – Taschenflechten für Kinder und Erwachsene

Werkstatt mit Erika Wallerstorfer, Monika Blagojevic und Familie Doppelbauer

Kosten: 20 Euro zuzüglich Materialkosten, Anmeldung und Information zu allen Werkstätten: Ernestine Hutter, T +43-662-62 08 08-170
ernestine.hutter@salzburgmuseum.at



© Salzburg Museum

VOLKSKUNDE MUSEUM
Monatsschlössl Hellbrunn
5020 Salzburg



© Keltenmuseum Hallein

25. MAI 2019, 14 UHR

WORKSHOP: TÖPFERN FÜR ERWACHSENE

Der gemeinsame Rundgang konzentriert sich auf eisenzeitliche Keramik. Anschließend werden unter Anleitung von Christine Köstler keltische Gefäße mit Kreisen, Punkten und Spiralen angefertigt.

Kosten: 6 Euro zuzüglich Museumseintritt, ab 15 Jahren, Anmeldung und Information: keltenmuseum@keltenmuseum.at; T +43-6245-80 783

KELTENMUSEUM HALLEIN
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



© Bachchor

15. JUNI 2019, 18 UHR

CHORAGE #2

Das Wandeln ist des Chores Lust! Und seines Publikums. Der Bachchor nimmt Sie mit auf ein mobiles Konzert zwischen drei Altstadtorten und vier Epochen der abendländischen Musik. Vom Hof der Neuen Residenz führt der Weg über den Kuenburgsaal in den Salzburger Dom mit Musik von Monteverdi, Mendelssohn Bartholdy, Mozart, Joseph und Michael Haydn, Allegri und Tallis.

www.bachchor.at
Information und Tickets:
T +43-662-87 31 54
tickets@mozarteum.at

**VOLKSBANK
SALZBURG**



Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.

alles

palette

DIE

SEITE

FÜR

KINDER



© Salzburg Museum
© Lisa Frühbeis



„ICH SEH' WAS“
*Stationen für Kinder
mit dem lustigen Wolf*

Und das geheime Kinderzimmer
hinter der Wand – der Durchgang ist so klein,
da passen nur Kinder durch ... Man sieht dort,
womit Kinder früher gespielt haben.

WO GEHT'S HIER INS BIENENHOTEL?

Hilf der Biene ins Bienenhotel zu finden und zeig ihr den Weg
durchs Labyrinth! Und wenn du auch den Bienen in der Natur
helfen willst, dann komm am 11. Juni ins Spielzeug Museum und
bau in der Kreativwerkstatt ein Bienenhotel für euren Garten.



„ICH SEH' WAS“

STATIONEN FÜR KINDER
MIT DEM LUSTIGEN WOLF

*Selina
6 Jahre*



© privat

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

*Die hohen Räume im Museum
und dass es viele Schubladen gibt.
Man kann vieles entdecken.*

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

*Bastelstationen und alte Kleider
von früher*

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

*Am Spielplatz toben,
zeichnen und basteln*